

DUMONT

DIREKT

Rom

Antike hochdosiert

WO DAS
VOLK BEI LAUNE
GEHALTEN
WURDE

FLIRT, FOTO, FASHION

AUF TUCHFÜHLUNG
MIT PAPA FRANCESCO

La Grande Bellezza

JOGGEN,
RADELN UND
DEN KÜNSTEN
FRÖNEN

Tschüss Tag!
Hallo Nacht!

WO KOMMT
DENN BLOSS
DAS LOCH HER?

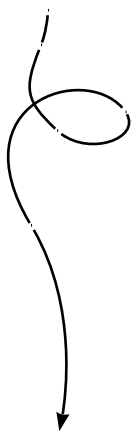
MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15x Rom direkt erleben





Rom



Caterina Mesina

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Rom

S. 6

Rom in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Die Römer

S. 12

Roms neue Patina

S. 15

Trendsetter Rom

S. 16



Ihr Rom-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

...

1

Im Rom der Römer –
**Campo de' Fiori und Piazza
Navona**

S. 20

...

2

Zwischen Stein und Schein –
römische Palazzi

S. 24

...

3

Das Dorf in der Stadt –
Trastevere

S. 28

...

4

Topografie der Macht –
**Forum Romanum und
Palatin**

S. 32

...

5

The show goes on –
Kolosseum

S. 37

...

6

Sehnsuchtsorte – **Spanische
Treppe und Trevibrunnen**

S. 41

...

7

Habemus Franciscus –
Petersplatz und Petersdom

S. 45

...

- 8** Superlative der Malerei – **Vatikanische Museen**
S. 50
- ...
- 9** Per una passeggiata – **Villa Borghese**
S. 54
- ...
- 10** Tanz auf dem Scherben-
hügel – **Testaccio**
S. 58
- ...
- 11** Im Auge Gottes – **Pantheon**
S. 62
- ...
- 12** In den Fängen der Päpste – **Engelsburg**
S. 65
- ...
- 13** Gräber an der Fernstraße – **Via Appia Antica**
S. 68
- ...
- 14** Paukenschlag der Post-
moderne – **MAXXI**
S. 72
- ...
- 15** Ideal zum Weltvergessen – **Tivoli**
S. 75

Roms Museumslandschaft
S. 78

Archäologische Stätten und Museen
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 86

 **In fremden Betten**
S. 88

 **Satt & glücklich**
S. 92

 **Stöbern & entdecken**
S. 100

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 106

Hin & weg
S. 110

O-Ton Rom
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Egal wie gut Sie Rom schon kennen, nehmen Sie sich einen Tag Zeit zum Ankommen: Genießen Sie einen *caffè* in einer Bar an der Ecke und danach ein gespachteltes Eis von einer *gelateria* auf dem Weg ins Zentrum. Bummeln Sie über den Mercato di Campo de' Fiori, streifen Sie durch die Viertel Testaccio und Trastevere, kehren Sie am Abend in einer *enoteca* ein und entdecken Sie »Ihr« Rom!

360° Ewige Stadt

Nur Fliegen ist schöner! Auf der luftigen Aussichtsterrasse des Vittoriano in 65 m Höhe liegt Ihnen Rom zu Füßen: die Kaiserforen, die unzähligen Kirchenkuppeln, der träge Tiber, der Gasometer von Testaccio und das quadratische Kolosseum des EUR-Viertels.



Zeitsprung à la romana

An kaum einem anderen Ort in Rom lassen sich die historischen Schichten der Stadt so erleben wie in San Clemente. Bei einem kurzen Gang in den 18 m tiefen Untergrund durchlaufen Sie zwölf Jahrhunderte.

Wenn der Ball rollt

Es passiert zweimal im Jahr – kein lärmender Verkehr, Roms Straßen sind leergefegt. Für dieses übernatürliche Ereignis gibt es nur einen Grund: Im Stadio Olimpico läuft das Fußballderby zwischen dem AS Roma und dem SS Lazio. Die *squadra del cuore* gehört zur DNA eines jeden Römers. Wenn beim Sieg von AS Roma die Vereinshymne »Grazie Roma« ertönt, heulen schon mal gestandene Männer Rotz und Wasser.

Bei römischen Freunden essen

Sie lieben römisches Essen und möchten eintauchen in römisches Alltagsleben, mit »echten« Einheimischen ins Gespräch kommen? Dann wird es Zeit für den Besuch eines Home-Restaurants: Die Initiative *Cene romane* vermittelt ein mehrgängiges Essen bei Römern zu Hause (gnammo.com unter der Rubrik »Special dinner«, ab 30 € pro Person).

Makabre Brüder

An der heute höchst irdischen Via Veneto treffen Rombesucher auf eine der wohl eindrucksvollsten Memento-Mori-Mahnungen: »Wir waren, was ihr seid. Wir sind, was ihr werdet« heißt es in der Inschrift über dem Eingang zur Kapuzinergruft. Um diesem Sinnspruch den gebührenden Nachdruck zu verleihen, schmückten die Kapuzinermönche die Wände der Grabkammer mit den Gebeinen von über 4000 Mitbrüdern. Der Anblick jagt kalte Schauer über den Rücken!



Stadtgeschichte am laufenden Meter

Die Initiative Tevereterno hat sich die Belebung des Tiberufers zwischen Ponte Sisto und Ponte Mazzini zur Aufgabe gemacht. Neben Kunstaktionen holte sie auch die Street Art (► S. 15) an den Tiber, indem sie den Uferabschnitt zum »First public space for contemporary art on Rome's urban riverfront« erklärte. Ein 500 m langes Fries mit Szenen aus der Stadtgeschichte regt jetzt beim Spazieren am Tiberufer zum Schauen an.

Römische Nasen

Sie sind gerade mal 1,20 m hoch, ihre Nasen lang und krumm und sie wiegen rund 100 kg. Die kleinen gusseisernen Trinkbrunnen, die *nasoni*, versorgen Römer und Besucher mit bestem Trinkwasser.

Purpurrote Socken gefällig?

Rom feiert die erste Bürgermeisterin! Bis zur Wahl einer Papstin wird es wohl noch etwas dauern. Frauen können sich beim Papstschneider Gammarelli hinter dem Pantheon aber schon einmal umschauen.

Wenn ich durch Rom streife, verweile ich gerne auf der Tiberinsel, einer Insel ständig »im Fluss« und doch ein Ort der Ruhe. Ideal, um darüber nachzudenken, welch neue spannende Geschichten ich meinen Leserinnen und Lesern erzählen kann.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
c.mesina@dumontreise.de



Das ist Rom

Alle Straßen führen nach Rom – und das schon seit über 2000 Jahren. Rom ist gar nicht anders zu denken, denn als Zentrum: des Katholizismus, der italienischen Politik, der Kunst, des Films, der Alta Moda, der Esskultur und seit Kurzem auch der modernen Architektur. So bleibt Rom für die Römer, was es schon immer war: der Nabel der Welt. Das antike Vorbild, der Umblicus urbis (lat. Nabel der Stadt), ist im Forum Romanum zu bewundern.

Antike im Heute angekommen

Kaum einer kann sich der Faszination der »Ewigen Stadt« entziehen, in der moderner Alltag und jahrtausendealte Geschichte und Kultur auf das Engste miteinander verschränkt sind. Wie mächtige Kulissen ragen die Prunkbauten der Kaiserzeit und päpstlicher Machtentfaltung in den Himmel. Dazwischen öffnen sich die weltberühmten Plätze der Altstadt wie die Piazza di Spagna oder die Piazza di San Pietro. Wirft man einen genaueren Blick auf die Details, beginnt eine Zeitreise: Unter der quirligen Piazza Navona liegt ein antikes Stadion, christliche Kirchen entpuppen sich als antike Tempel und am Schauplatz des Caesarmordes stehen heute die Tische einer Trattoria. Rom hat aber auch eine ganz gewöhnliche private Seite: die plauschenden Nachbarn auf dem Morgenmarkt des Campo de' Fiori, ein Freundeskreis beim Abendessen in einer urrömischen *trattoria* in Trastevere oder Testaccio, der scheinbar chaotische Verkehr rund um das Vittorio-Emanuele-Denkmal, die argentinischen Nonnen, die erwartungsfroh zum Petersplatz eilen, die afrikanischen Straßenhändler, die auf der Engelsbrücke kopierte Guccitaschen anpreisen, der *barista*, der jeden Kaffeewunsch erfüllt, die *signora*, die beim leisesten Anflug von Kälte den Nerz spazieren führt, oder auch die unermüdlich hin- und hereilenden Heerscharen von Touristen in kurzen Hosen und Gesundheitssandalen.

Zuwanderungsmetropole oder lebendes Freilichtmuseum?

Zu Beginn des 20. Jh. überschritt die Einwohnerzahl Roms die Millionen-grenze. Das höchste Bevölkerungswachstum verzeichnete die Stadt im Zuge des Wirtschaftswunders der 1960er-Jahre mit der Zuwanderung von ca. 100 000 Menschen pro Jahr meist aus Süditalien. Der Zuzug an neuen Einwohnern ist seitdem ungebrochen – die Einwohnerzahl liegt mittlerweile bei ca. 2,8 Millionen. Inzwischen kommen die Übersiedler aber nicht mehr nur aus der italienischen Provinz, sondern aus der ganzen Welt, was u. a. in der Altstadt rund um die Piazza Vittorio, der Chinatown Roms, offensichtlich wird. Ein Großteil der Ausländer arbeitet als Haushaltshilfe, Kindermädchen, Altenpfleger oder in der Gastronomie. Eine andere Zahl, die in den letzten Jahren allerdings alle Rekorde gesprengt hat, ist die Touristenzahl: Sie verdreifachte sich nahezu von 7,5 Millionen Besuchern im Jahr 2007 auf fast 20 Millionen 2016. In Anbetracht dieser Dimensionen könnte man vermuten, dass Rom ein einziges großes Freilichtmuseum ist, wären da nicht die Römer selbst, die mit ihrem ihnen eigenen Gleichmut gegenüber der Geschichte immer wieder für moderne Brüche sorgen.



Das Römische Reich ist in Rom allgegenwärtig: Blick in das Trajansforum.

Archäologische und finanzielle Grenzen des Wachstums

Ganz und gar in die Gegenwart versetzen die römischen Verkehrsverhältnisse. Rom ist die am stärksten motorisierte Stadt Italiens: Auf 1000 Einwohner kommen rund 700 Autos, ungezählt sind die knatternden *motorini*. Das öffentliche Verkehrsnetz wurde in den letzten Jahren zwar stark erweitert, doch drei U-Bahn-Linien mit einer Gesamtlänge von 60 km und Expressbusse, die nur die Innenstadt bedienen, reichen bei Weitem nicht aus, um das Chaos aufzulösen. Eine Ausweitung der Metrolinien ist seit Langem geplant, allerdings verzögert sich der Bau immer wieder aufgrund der archäologischen »Bodenschätze«, die regelmäßig zum Vorschein kommen. Solchen Verzögerungen wollten die Stadtväter beim wichtigsten Bau des 21. Jahrhunderts, des Nationalmuseums MAXXI, von Anfang an entgegenwirken und veranlassten deshalb 2000 eine Bohrung in 43 m Tiefe. Sie ergab, dass keine erhaltenswerten Vorbauten im Baugrund verborgen lagen, dennoch dauerte es noch weitere neun Jahre, bis das futuristische Museumsgebäude der Stararchitektin Zaha Hadid endlich eingeweiht wurde – schuld daran war die mindestens genauso abgründige Leere in der Stadtkasse.

Wie bei den alten Römern: Kommunalpolitik

Noch 2007 zeigte sich ein Großteil der Römer relativ zufrieden mit der Lebensqualität in ihrer Stadt, 2017 landete Rom im weltweiten Städteranking auf Platz 57 von 231 Städten. Als völlig unzureichend wird der öffentliche Nahverkehr angesehen, aber auch die Müllabfuhr und die Straßenreinigung. Der Verwaltung bescheinigten nur 27 % der Befragten Effizienz. Kein Wunder: 2013 musste der neofaschistische Bürgermeister Alemanno wegen seiner Klientelpolitik zurücktreten, nur zwei Jahre später wurde der sozialdemokratische *sindaco* Marino wegen happiger Spesenrechnungen aus dem Amt gejagt. Und auch nach der Wahl der Hoffnungsträgerin Virginia Raggi, Kandidatin der Protestpartei Movimento Cinque Stelle, zur ersten Bürgermeisterin Roms im Juni 2016 macht sich weiterhin Ernüchterung breit.

Rom in Zahlen

0

Frauen wurden bisher Papst.

0,44

Quadratkilometer groß ist die Vatikanstadt, der kleinste Staat der Welt.

6

Päpste wurden nach dem Inkrafttreten des Zölibats im Jahr 1139 Vater.

7

Hügel umfasste das antike Stadtgebiet.

19

Kilometer lang ist die Aurelianische Stadtmauer, bis 1870 die Stadtgrenze Roms.

23

römische Radiosender beschäftigen sich nur mit Lokalfußball.

43,45

Meter beträgt der Innendurchmesser der Pantheonkuppel.

60

Kilometer misst das Metro-Streckennetz (Berlin 146 km).

210

Botschaften sind beim italienischen Staat oder beim Vatikan akkreditiert.



266.

Bischof von Rom und damit Papst wurde am 13. März 2013 Franziskus.

900

Kirchen oder mehr soll es in Rom geben. Ihre genaue Anzahl ist tatsächlich unbekannt.

2232

Einwohner leben in Rom auf einem Quadratkilometer (3959 in Berlin).

34 000

Quadratmeter misst die Fläche der größten Moschee Europas im Viertel Parioli.

220 000

Euro etwa umgerechnet erhielt Michelangelo für die Ausmalung der Sixtinischen Kapelle.

486 713

Straßen führen in Europa nach Rom (s. roadstorome.moovelab.com/maps/roads-to-rome/#3/55.21/17.58).

2 874 605

Einwohner zählt Rom (2017).

7 000 000

Besucher besichtigten im Jahr 2017 das Kolosseum. Es ist damit die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Italiens.

14
Obelisken – 8 ägyptische,
5 römische, 1 mussolini-
scher – zieren Roms
Plätze.

Was ist wo?



Nach London (1572 km²) ist Rom flächenmäßig die zweitgrößte Stadt Europas (1287 km²). Die meisten Sehenswürdigkeiten liegen jedoch innerhalb der historischen Stadtmauern, dicht beieinander in den 12 Stadtteilen des *centro storico*. Vieles lässt sich gut zu Fuß erlaufen, auch der Vatikanstaat und das Stadtviertel Trastevere.

Die sieben Hügel

Das antike Zentrum erstreckt sich rund um die sieben Stadthügel. Beim **Palatin** (🏛 F/G 6) und **Kapitol** (🏛 F 6) liegen mit dem Forum Romanum und dem Kolosseum die bedeutendsten Ruinen des antiken Rom. Frühchristliche Kirchen an ruhigen Plätzen prägen den grünen und ruhigen **Celio** (🏛 G 7). Der **Aventin** (🏛 E 8) mit kleinen Ordenskirchen und viel Grün hat sich zu einem Villenviertel gemausert. Auf dem **Esquilin** (🏛 G/H 5) hingegen herrscht rund um Santa Maria Maggiore und die Piazza Vittorio Multikultitreiben. Der **Viminal** (🏛 G 5) ist Sitz des Innenministeriums und der **Quirinal** (🏛 F/G 4) dient heute als Residenz des Staatspräsidenten.

Vatikanstaat

Ein kleiner Staat für sich ist der **Vatikan** (🏛 A/B 3/4) mit Petersplatz und Vatikanischen Museen. Das Zentrum der katholischen Kirche ist für Gläubige und Kunstliebhaber gleichermaßen das Paradies auf Erden. Besonders mittwochs (Papstaudienz) und sonntags (Angelusgebet) drängen die Menschen auf den Petersplatz. Einen grandiosen Blick genießt man von der Engelsburg.

Rund um die Spanische Treppe

Das Viertel rund um die **Spanische Treppe** (🏛 F 3) lädt zum Flanieren und Shoppen ein. Längs der **Via Condotti** sind alle großen Namen der Alta Moda mit Boutiquen vertreten, in den Nebenstraßen gibt es schicke, aber durchaus erschwingliche Mode. Die **Piazza del Popolo** (🏛 E 2) an der

Aurelianischen Stadtmauer war das klassische Eingangstor für Besucher aus dem Norden. Ein Fußweg führt hoch auf die Aussichtsterrasse des **Pincio**, Teil der weitläufigen **Villa Borghese** (🏛 E–G 1–2), der grünen Lunge der Stadt, in der sich Kultur und Natur, Erholung und Kunstgenuss aufs Beste verbinden lassen. Jenseits der Mauer tuckert die Tramlinie 2 zu den modernen architektonischen Highlights der Stadt, wie das **Auditorium** und das **MAXXI** (🏛 Karte 1b). Sie wollen wiederkommen? Werfen Sie eine Münze in den **Trevibrunnen** (🏛 F 4).

Herz des centro storico

Das – für römische Verhältnisse – weitgehend autofreie Viertel rund um das **Pantheon** (🏛 E 4), die **Piazza Navona** (🏛 D 4/5) und der **Campo de' Fiori** (🏛 D 5) prunken mit mächtigen Adelspalazzi, repräsentativen Platzanlagen, spektakulären Brunnen und prunkvollen Kirchen. Kleine, ausgefallene Läden, Straßencafés mit Logenplätzen und malerische Gassen laden zum Bummeln und Verweilen ein. Kommen Sie am Abend wieder! Mit seinen unzähligen Lokalen ist es eines der beliebtesten Ausgehviertel von Römern und Touristen.

Trastevere und Testaccio

Das pittoreske Viertel **Trastevere** (🏛 C–E 6–7) mit seinen verwinkelten Gassen und uralten Kirchen gehörte bis weit in die Nachkriegszeit zu den volkstümlichsten Gegenden Roms. Zwar wichen die preiswerten Wohnungen des einstigen Künstler- und Studentenvier-

tels längst sanierten Luxuswohnungen, doch konnten Charme und Flair bewahrt werden. Geblieben sind vor allem die zahlreichen Trattorien, in die allabendlich das Nachtvolk strömt. Das Ende des 19. Jh. entstandene Arbeiter- und Handwerker Viertel **Testaccio** (☞ Karte 1a) mit seinen schachbrettartig angelegten Straßenzügen ist tagsüber ein beschauliches Wohnviertel mit Markt und fast dörflicher Atmosphäre. Am Abend verwandelt sich der »Scherbenhügel« in ein Mekka der Nachtschwärmer. Hotspot des Nachtlebens ist die gewundene Via Monte Testaccio.

San Lorenzo und Pigneto

Aus dem einst verrufenen Arbeiterviertel **San Lorenzo** (☞ K–L 4–5), das noch immer von den Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs gezeichnet ist, entwickelte sich in der Nachkriegszeit dank der nahen Universität ein quirliges Studentenviertel mit preiswerten Pizzerien und kleinen *enoteche*. Zentrum des Viertels ist der Largo d'Osci mit morgendlichem Markt. **Pigneto** (☞ östlich M 6), das »Kreuzberg

Roms«, wo Pasolini einst seinen Film »Accattone« drehte, avancierte in den letzten Jahren zum neuen In-Viertel der Stadt. In das einst heruntergekommene Wohnquartier mit seinen sieben- bis achtstöckigen Wohnblocks und kleinen Arbeiterhäuschen ziehen immer mehr Künstler, Studenten, Einwanderer, aber leider auch mancher Drogendealer. Die Menschen kennen sich, das Flair ist cool und jung. Die Lokale sind bis tief in die Nacht geöffnet.

EUR-Viertel

Der Kontrast zum antiken Rom könnte kaum größer sein und doch waren die Bauten der Kaiserzeit Vorbild für diese gigantomanische Anlage. Für die Weltausstellung 1942 geplant, sollte das **Viertel EUR** (= Esposizione Universale Romana; ☞ Karte 5) die Macht des Faschismus demonstrieren. Nach dem Krieg wurde das Ausstellungsgelände zum modernen Stadtviertel mit Metroanbindung ausgebaut. Wahrzeichen des verkehrsumtosten Viertels ist der Palazzo della Civiltà del Lavoro, auch »Colosseo quadrato« genannt.

